

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Ercheint 10mal wöchentlich,
Zus Ausland:
Unter Kreuzband 15 A vierteljährlich,
Besondpreis:
Abnehmer monatl. 70 A, vierteljährlich 2.10 A
Zurück Erleger und Agenturen:
Monatl. 60 A, vierteljährlich 2.10 A
frei ins Haus.
Zurück die Post: Monatl. 1 A,
vierteljährlich 3 A (ohne Beleggebühren).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Kolonietelle in Wiesbaden 20 A,
Deutschland 10 A, Ausland 10 A.
Die Restameile 1.50 A.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Anzeige- und Abonnement: Nr. 109,
Redaktion: Nr. 108; Verlag: Nr. 819.

423 Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 20. August 1914.

68. Jahrgang.

Papst Pius X. †.

Rom, 20. Aug. (Tel.)

Der Papst ist in dieser Nacht gegen 2 Uhr seinem Bronchialkatarrh erlegen.

Papst Pius X. (vorher Cardinal Giuseppe Sarto) stand im 80. Lebensjahre; er war geboren zu Nizza (Venedig) am 2. Juni 1835, seine Wahl zum Papst nach dem Ableben des Papstes Leo XIII. (20. Juli 1903) erfolgte am 4. August 1903.

Für ein Land mit gemischt-gläubiger Bevölkerung, wie das untrüge, bedeutet die Trauerkunde, die aus Rom kommt, ein Ereignis von größter Bedeutung. Selbst die kriegerischen Ereignisse können die Anteilnahme nicht verdrängen, die man auch vom politischen Standpunkte aus an jedem Wechsel auf dem Stuhle Petri nehmen muß. Kein menschlich erhebt sich einmal vor uns das Bild eines Mannes, der in ehrlichem Eifer und in verzehrender Glut die Kirche in der Gefahr retten wollte, wie sie in seinem weisfremden gläubigen Sinne lebte, und an der Tragik des Widerstandes, den er hierbei erfuhr, wohl auch seelisch schwer gelitten hat.

Wenn auch Cardinal Sarto längt unter die papabili gerechnet wurde, so stand er doch weitab von der ersten Stelle. Seine Wahl wirkte als Ueberraschung. Es war vielleicht ein gewisser Trost, daß das Konklave den Weltunzufrieden wählte, nachdem ihm der Kaiser von Oesterreich verboten hatte, den Welterfahrenen, Rampolla, zu wählen.

Pius X. hat Oesterreich seine Einmischung nicht gedankt. Wenn, wie wahrscheinlich, seine Unzufriedenheit über die Würde erst und also größer war als die Genugtuung über die Erlangung der höchsten geistlichen Würde, so hatte er ja auch nichts zu danken. Es ist unangenehm bezeichnend, daß der erste seit Jahrhunderten durch weltlichen Einfluß gegen einen anderen auf den päpstlichen Stuhl Erhabene das Recht der katholischen Fürsten abgeschafft hat, eben weil es zur Anwendung gebracht war. In dieser Maßnahme liegt der ganze Charakter des Mannes aufgedeckt, dem seine Person gar nichts und die Kirche alles galt.

Die Kirche, nicht die kirchliche Politik. Es hätte ja nahe gelegen, daß der Ueberwinder des franzosenfreundlichen Rampolla, der Schlichter der Dreibundsmächte, äußerlich wenigstens Anschluss an die Dreibundspolitik, der französischen zum Vortritt, genommen hätte. Das ist nur in sehr begrenztem Maße geschehen. Aus der angestrebten Uebertragung des orientalischen Katholiken-Protektorates von dem entkräftigsten Frankreich auf Deutschland und Oesterreich ist nichts geworden. Nicht einmal der aufgeworfene Kampf gegen das kirchenrüberische Frankreich ist mit jener Erbitterung geführt, zu der eigentlich der Anlaß gegeben war. Ist doch nicht abzusehen, wie selbst Rampolla dem Brüche hätte ausweichen können, als die Gottes- und Pfarrhäuser im ganzen Lande enteignet wurden: zur Zeit des Konklaves war das Ministerium Combes längst im Amte. Pius X. selber war kein Politiker. So wenig, daß er vielleicht nicht einmal in seinen jungen Jahren der nationalen Befreiung Italiens jene verdeckten Sympathien zugewandt hat, die der einseitige Carbonaro Mastaferriti auch als Pontifex maximus nicht ganz verfehlend behauptete, soweit die Bewegung nicht seine eigenen Staaten betraf. Ein Brief an die Wiener Christlich-Sozialen zeigte, daß der als österreichischer Unterthan geborene Papst sich ein größeres Interesse für die inneren Angelegenheiten des Kaiserstaates bewahrt hat als für den Staat, dem Rom und Venedig heute politisch zugehören. Gegen den Marschall von Neuchâtel hatte er nur das unter seinem Vorhange bereits fast formelhaft gewordene Wort des Dantes, daß National-Statistiker hat der Mann, dem ein schriftlich festgesetztes Deutsch fast zweite Muttersprache war, niemals fähig lernen: sonst hätte er vielleicht auch eine Form gefunden, die nationalen Erinnerungstage des Jahres 1911 in solcher Begrenzung mitzufeiern, als sie sich auf die Befreiung der außerpäpstlichen Länder bezogen. Erst im Tripoliskriege ließ die Kurie es geschehen, daß der italienische Marschall sich von den nationalen Empfindungen misreißte ließ.

Die vollständige Abwesenheit des politischen Sinnes hat aber unglücklich auch auf des Papstes kirchliche Regeneration eingewirkt. Dessen Charakter war harte Regeneration gegen Erschütterungen des Dogmas, doch Duldsamkeit für den Grundstimm der modernistischen Bewegung, soweit sie sich auf ein Suchen nach neuen Schläuchen für den alten Wein beschränkte und gewissenhaft sich vor vorwärtigen Schritten hütete. Pius X. aber hatte für solche Verharmung. Es ist ganz zweifellos, daß er dadurch der Autorität der Pontifikale unterbrochen, die Kirche schrittweise herabgerückt hat, von denen kein Vorgänger noch umgebenen Wirkungen erhoffte. Vielmal Wasser indessen die Unzufriedenheit des Papstes in den scharfen Wein seiner Strenge verwandelt begonnen hat, erblickt aus der eigentümlichen Umgestaltung der Enzyklika über den Modernismus-Eid, daß er wenigstens wiederholt werden soll. Damit erscheint seine einem neuen Papste durch einfache Abschaffung dieser Verordnungen wieder aufzuheben werden.

Die dogmatische Energie Pius X. konnte auch gar nicht mehr als das Papsttum in neue Konflikte mit dem modernen Christentum bringen, so entschieden die verschiedenen kirchlichen und kirchenpolitischen Verhältnisse (vor allem Deutschlands), solchen widerstehen mußten, und so

rätlich es war, an den germanischen Mächten eine sichere Stütze gegen das kirchenfeindliche Treiben, zumal der Franzosen und der Portugiesen, zu gewinnen. Dem außerordentlich starken Willen zum konfessionellen Frieden, welcher die deutschen Regierungen beherrscht, mag der Vatikan es danken, wenn der durch die Borromäus-, die Gewerkschafts-Enzyklika und anderes erregte Sturm so verhältnismäßig schnell sich wieder gelegt hat.

Ein großes Stück der Zukunft für die katholische Kirche hängt jetzt an der Person des Nachfolgers, den das Konklave dem verstorbenen Papst Pius X. geben wird. Das Hindernis der unbedingt freien Wahl, welches 1903 bestand, ist inzwischen beseitigt. Wäre auch nicht die Abschaffung des weltlichen Vetos ohne Widerspruch hingenommen, für Oesterreichs Kaiser gäbe es keinen Grund mehr, einen Bewerber abzulehnen. Auf den Gang der kirchlichen Ereignisse kann der neue Papst seinen Einfluß ausüben, selbst wenn er kirchenfeindlichen Sinnes sein sollte. Es entsteht lediglich die Frage: Wer auch gewählt werden möge, werden nicht Gewissenskrüppel ihm einen neuen Bruch mit der Einheitlichkeit der kirchlichen Organisation unterzagen? Pius X. Zurückweisung aller dogmatischen Evolution war ein weiterer Schritt zur Erhaltung des kirchlichen Lebens, deren Musterbild in der schismatischen Kirche des Orients gewiß nicht zur Nachahmung anreizt. Seine Verwerfung auch der katholisch-demokratischen Parteien in Italien, Frankreich und Belgien (die mit den politisch-demokratischen Parteien in anderen Ländern nichts gemein haben), der deutschen interkonfessionellen Gewerkschaften hat der Sache des politischen Katholizismus in diesen Ländern unendlich geschadet. Cardinal Fischer kannte wohl die Gründe, weshalb er seine Hände schützend über dem Volksverein hielt. Seit dem Tage, da der große Hildebrand, das Haupt der damaligen kirchlichen Demokratie, aus der Wahl hervorging und seit Hadrian und Paul die Absicht zum mediceischen Tridentum Leo X. brachten, und die Wege zum Tridentinum bahnten, hat vielleicht in kein Konklave hinein die Schicksalsuhr des Katholizismus so vernehmlich ihre ehernen Stundenschläge gedonnert.

Deutsche Erfolge zu Wasser und zu Lande.

Japan überreicht ein unverschämtes Ultimatum. — Oesterreichische Erfolge in Serbien.

Ein Erfolg der deutschen Flotte.

Berlin, 20. Aug. (Tel.)

Die beiden kleinen Kreuzer „Stralsund“ und „Stralsund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei schütete die „Stralsund“ unter der englischen Flagge 2 feindliche Unterseeboote, von denen sie eins auf größere Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. Die „Stralsund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootzerstörern auf eine größere Entfernung. 2 der Zerstörer erlitten Beschädigungen.

Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie bei der Erfindung eines Luftschiffes bis zum Flaggenruf erneut festgestellt werden, daß die deutschen Küsten und ihre Gewässer frei von Feinden sind und die neutrale Schifffahrt ungehindert passieren kann.

Die neue gute Kunde von der tätigen Wachsamkeit unserer Flotte wird allgemein mit besonderer Genugtuung begrüßt werden. Der offensive Geist der Marine hat unserm Feind einen erheblichen Schaden zugefügt.

Die Vorkämpfe zur großen Schlacht in Belgien.

Unsere Truppen dringen siegreich vorwärts.

Berlin, 20. Aug. (Amtl. Tel.)

Unsere Truppen eroberten bei Tirlemont in Belgien eine Feldbatterie eine schwere Batterie und eine Fahne und machten 500 Gefangene.

Unsere Kavallerie nahm dem Feinde bei Peruu 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Japan fordert die bedingungslose Uebergabe Kiautschous.

Berlin, 20. Aug. (Tel.)

Amtlich wird bekannt gegeben: Der hiesige japanische Geschäftsträger hat im Auftrage seiner Regierung dem Auswärtigen Amt eine Note übermittelt, worin unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder die Abrüstung dieser Schiffe, ferner bis zum 15. September die bedingungslose Uebergabe des gesamten

Rom, 20. Aug. (Tel.)
Der Todeskampf des Papstes dauerte seit 11 1/2 Uhr vormittags. Es wurde befohlen, das Sanctissimum in der Sakramentskapelle von Sankt Peter auszustellen. In den ersten Nachmittagsstunden fanden sich nur wenig Leute dort befind ein.

Die Agonie beim Papste trat um 1 Uhr nachmittags ein. Am Sterbebett weilten die behandelnden Aerzte, die Schwestern des Papstes und Staatssekretär Merry del Val. Der österreichisch-ungarische Vorkonkister, der bayerische Gesandte und die andern beim Vatikan akkreditierten Diplomaten haben sich ebenfalls in den Vatikan begeben.

Nach der letzten Selung wurde dem Papst Sauerstoff eingegeben, worauf er das Bewußtsein wieder erlangte und folgende Worte sprach: Jetzt fange ich an, mich übel zu fühlen. Der Allmächtige hat nicht gewollt, daß ich die Kreuzer erlebe, die jetzt in Europa geschehen. — Darauf küßten die anwesenden Kardinele weinend dem Papste die Hand.

Rom, 20. Aug. (Tel.)

Vielfach wird die Schwierigkeit des Konklaves in der jetzigen Weltlage erörtert. Ein Ausschub ist unmöglich, da das Konklave bestimmungsgemäß in 8 Tagen zusammenzutreten muß. — In den vatikanischen Kreisen bereitet die Geldfrage Sorge, da auch die vatikanischen Kapitalien von einer teilweisen Sequestration wegen der Krise betroffen worden sind. — Die politische Wirkung einer Sebidisziplin wird dahin aufgefakt, daß Italien noch weniger als bisher geneigt sein wird, sich in die Weltbühne einzumischen, da die Garantie für die Integrität des Konklaves seine äußerste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen wird, während der Tod des Kirchenoberhauptes der katholischen Nation auch psychologisch den friedlichen Tendenzen nur förderlich sein kann.

Zum neuen Conclave.

Berlin, 20. Aug. (Tel.)

Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß die Kardinele v. Bettinger-München und Dr. Hartmann-Köln sich zum Conclave nach Rom begeben werden.

Pachtgebietes von Kiautschou an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderung bis zum 23. August verlangt wird.

Die Frechheit Japans übersteigt alle Grenzen. Freilich, aus sich heraus stellen sie nicht dies Ultimatum, sondern auf Veranlassung Englands. Die unterrichtete Kreise wissen wollen, ist der Wortlaut des Ultimatum in einem so ungehörigen Tone abgefaßt, daß die Regierung nur eine milde Wiedergabe bekannt geben konnte. Aber auch dies, mit den nachten Forderungen, wirkt derartig abstoßend, daß man nur fragen kann: „Sind denn die gelben Neris verrückt geworden?“

Ueber Deutschlands Antwort kann kein Zweifel herrschen nur die Art und Weise, wie sie gegeben wird und die Form der Abfassung kann noch ein Gegenstand der Erwägung sein. Japans Größenwahn hat dies Land, das in allem, was es geworden ist, der Schüler Preußens-Deutschlands war, zu einem gefährlichen Schritte verleitet. Wohl können die gelben Inselbewohner aus Kiautschou nehmen, wohl unsere ostasiatische Flotte zerstören, aber den Krieg, den wir in Europa führen, auf den haben sie keinen Einfluß. Der wird in Europa entschieden, der wird auf dem Lande entschieden; und ganz Deutschland, das ganze Germanentum wird nicht ruhen, bevor nicht der Sieg von unseren Waffen erfochten ist. Japan wird dann seine Strafe für seinen jetzigen Ueberfall, für sein Strauchrittertum bekommen. Es darf nicht glauben, mit dem Deutschen Reich so leicht fertig werden zu können wie mit Rußland. Deutschland wird jede Gaunerei, die es jetzt dulden muß, zu passender Zeit gebührend ahnden. Vor allen Dingen wird es sich sehr bestimmen, ob es in Zukunft wieder den jungen Leuten des feindlichen Auslandes die kostbaren Gaben deutscher militärischer, wissenschaftlicher und technischer Erziehung identen soll. Dank hat es bisher noch von keinem Volke dafür geerntet.

Kiautschou verteidigt sich bis zum letzten Mann.

Berlin, 20. Aug. (Tel.)

Der Gouverneur von Kiautschou hat in Befolgung der telegraphischen Benachrichtigung von dem Ultimatum Japans zurückbegehrt, daß Kiautschou auf dem Posten sei und bis zum letzten Mann die Verteidigung ausführen werde.

Dasselbe gilt natürlich auch von unseren ostasiatischen Seestreitkräften.

Das Telegramm des Gouverneurs hat, wie uns ferner mitgeteilt wird, folgenden Wortlaut:

In Bekätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatus einsehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste.

Die Frankfurter Japaner.

ht. Frankfurt a. M., 19. Aug.

Das bevorstehende Eingreifen Japans in den Weltkrieg scheint auch den Japanern, die hier zahlreich in Frankfurt weilten, schon vor Wochen bekannt gewesen zu sein. Denn bereits am 28. Juli erhielten die in hiesigen Geschäften und Fabriken angestellten Japaner die telegraphische Aufforderung zur sofortigen Heimkehr nach Ostasien, eine Tatsache, die damals als für Deutschland günstig aufgefaßt wurde.

Der deutsche Kavallerie Sieg in Belgien.

Ueber den Sieg deutscher Kavallerie über die französische heisst es in dem "Berliner Lokal-Anzeiger": Perwez, der kleine belgische Ort, liegt für Kavallerie-Zwecke vorzüglich. Weite Ebene, die ein geeignetes Feld für einen Reiterkampf ist, umgeben von einem hügeligen Gelände, welches die Beobachtung des anrückenden Gegners leicht macht und außerdem für das abgefeuerte Geschütz die weitgehendsten Möglichkeiten bietet.

Es ist den Franzosen von englischen Militärschriftstellern so oft erzählt worden, daß sie unglaubliches Talent für Kavallerie-Geschäfte besäßen. Sie werden daher sehr gedrückt sein durch die Erfahrung, daß ihnen deutsche Reiter diesen Ruhm genommen haben und ihnen sogar bedeutend überlegen sind.

Die "Täg. Rundsch." schreibt: Man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses Reitertreffen großen Stils als ein Vorspiel zu dem nunmehr einsetzenden Kampfe um Namur deutet. Daß wir dort nördlich von Namur schon in einer Stärke zur Stelle sind, die es uns ermöglicht, die gewaltige Masse einer französischen Kavallerie-Division sicarisch zu werfen, ist ein Zeichen dafür, daß der deutsche Aufmarsch gegen Namur bis zu dem Punkt gediehen ist, der an der Herbeiführung einer Entscheidung großen Stils harrt.

Die Lage in Lüttich.

Amsterdam, 20. Aug. (Tel.)

Das "Handelsblatt" meldet aus Lüttich, daß dort das deutsche Militär mit großer Energie die Verwaltung in die Hand nimmt. Die Holländer werden mit besonderer Freundlichkeit behandelt, z. B. von Einquartierungen befreit. Das Eisenwerk Smulders und andere Fabriken beginnen wieder zu arbeiten. Die Coqueril-Werke sind in deutschen Händen, und zwar unter der Leitung des Obersten Keppel, des deutschen Kommissars der Lütticher Weltausstellung im Jahre 1905.

Der Kommandant der Festung Lüttich Kriegsgefangen.

Wien, 20. Aug. (Tel.)

Angelehnt der fortdauernden Lügen der ausländischen Presse stellt die "N. Z." fest, daß der Kommandant der Festung Lüttich, General Leman, am Mittwoch in einem Auto als Gefangener in Wien eingetroffen ist.

Hamburg, 20. Aug. (Tel.)

700 belgische Gefangene, darunter Offiziere, trafen auf dem Schießplatz Mönster in der Lüneburger Heide ein. Sie waren durchweg in schlechter Verfassung.

Englands Meinung über Belgiens Neutralität.

Wien, 20. Aug. (Tel.)

Die "Wiener Abend-Zeitung" erzählt, daß während der Marokkokrise Delcassé einen Bündnisentwurf mit England vereinbart hat. In der sich anschließenden Militärkonvention hat England sich verpflichtet, im Kriegsfall 100 000 Mann in Schleswig zu landen. 1906 wurde von Delcassé und von Lord Lansdowne ein Bündnisvertrag und eine Militärkonvention abgeschlossen, wonach England im Kriegsfall gegen Deutschland 200 000 Mann in Belgien landen sollte.

Maeterlinck als Deutschenfresser.

Maurice Maeterlinck hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet. Der Dichter, der bei uns die wärmste Anerkennung gefunden hat, die bei vielen Zeitungen sogar weit über das Ziel hinausgeschossen und bis zur kritikalosen Lobhudelei

andartete, ergeht sich zum Danke dafür in den wüsten und beschimpfungen gegen Deutschland und das Deutschtum. Hoffentlich werden sich die deutschen Theaterleiter dies merken. Wir werden es jedenfalls nicht vergessen und bei geeigneter Zeit wieder daran erinnern.

Abreise des französischen Gesandten aus Holland.

Haag, 19. Aug.

Der französische Gesandte ist nach Paris abgereist. Muzie, bisher französischer Gesandter in München, ist mit der Geschäftsführung der Gesandtschaft beauftragt worden.

Erfolge der österreichischen Truppen in Serbien.

Wien, 20. Aug. (Tel.)

Die "Reichspost" meldet aus Semlin: Am Dienstag Nachmittag 8 Uhr verbreitete sich die Nachricht, daß österreichische Truppen bei Progar, 28 Kilometer westlich von Semlin, die Save überschritten hätten und auf serbisches Gebiet eingedrungen seien. Um 5 Uhr nachmittags wurde in Semlin bekannt, daß österreichische Truppen die serbische Stadt Obrenovatsch eingenommen haben.

Gestern Nacht wollte eine serbische Komitaischbände bei der Insel Ciganlija, unterhalb von Semlin, auf das ungarische Ufer gelangen, wurde jedoch von unseren Truppen zurückgewiesen und erlitt ernste Verluste.

Lemberg, 20. Aug. (Tel.)

Der "Kurier Zwornik" berichtet, daß österreichisch-ungarische Truppen Sandowicz besetzt haben.

München, 20. Aug. (Tel.)

Nach den letzten Berichten des Korrespondenten der "München-Augsburger Abendzeitung" ist im serbischen Militärlager russisches Militär in großen Massen anwesend.

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

Aristionia, 20. Aug. (Tel.)

Volffs-Bureau meldet: Die hiesigen Blätter berichten über eine Unterredung, die der Reichskanzler von Bethmann Hollweg am 15. August Herrn Björn Björnson gewährt hat. Dieser berichtet: Der Reichskanzler, der sehr gut ausah, obwohl eine riesige Arbeitslast seit Wochen ihn an den Schreibtisch fesselt, sprach mit Wärme von dem muttergiltigen Verhalten der neutralen Staaten und mit vornehmer Zurückhaltung von den Mochenhaften der Gegner Deutschlands. Nur einmal zeigte er etwas wie Erregung, als er von England sprach. Der Reichskanzler sagte u. a. folgendes: Daß die nordischen Länder und Holland sich so entschieden neutral verhalten, wird in Deutschland sehr dankbar empfunden. Wir sind entschlossen, diese Neutralität mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu stützen. Dies gilt besonders von unseren unmittelbaren Nachbarn Holland und Dänemark. Ich tat 5 Jahre lang alles, um den Weltkrieg zu verhüten. Sogar nach der allgemeinen Mobilmachung versuchten wir alles, was noch möglich war. Aber vergeblich. Rußland schaute nicht vor der schweren Verantwortung zurück, den Weltbrand zu entfesseln. Ich erhielt soeben von unserem Geschäftsträger in Konstantinopel ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß an dem dortigen englischen Geschäftsgebäude ein Plakat angeschlagen sei, daß die deutsche Flotte in der Nordsee eine fürchterliche Niederlage erlitten und 20 ihrer besten Schiffe verloren habe. Kein wahres Wort ist an dieser Geschichte. Sie sollte natürlich dazu dienen, bei den Türken Stimmung zu machen.

Die frevelhafte Politik Rußlands trägt die direkte Schuld an dem Kriege. Wir kämpfen heute nicht nur für uns. Besonders die skandinavischen Länder werden es ja verstehen, daß es auch mit ihrer Existenz vorbei ist, wenn Rußland Sieger bleibt, daß also mit unserem Schicksal auch dasjenige anderer germanischer Länder von hoher geistiger Kultur verknüpft ist. Das läßt uns, die wir reinen Gewissens in den Krieg ziehen, mit doppelter Entschlossenheit kämpfen. Man hat oft den Einwand gegen mich erhoben, daß ich zu viel ethische Momente in die Politik trüge. Betrachten Sie die Haltung unseres Volkes! Bedenken Sie, was es heißt, daß auch unsere Sozialdemokraten, die mir so oft in der inneren Politik Schwierigkeiten bereitet haben, jetzt Mann für Mann mit uns gehen! Es sind tiefe sittliche Kräfte, die alles vorwärts treiben. Noch eins! Unsere Mobilmachung ist noch nicht ganz beendet und schon erzielte unsere Armee beträchtliche Erfolge bei Lüttich, Mülhausen und Lagarde. Das Volk aber, das sich im Vollbesitz seiner moralischen Kraft wie ein Mann erhoben hat und so bewundernswertes zu leisten vermag, kann nicht unter die Räder kommen, und kommt nicht unter die Räder!

Ein deutschfreundlicher Akt der Verein. Staaten.

Hamburg, 20. Aug. (Tel.)

Wie das "Hamburger Fremdenblatt" erfährt, hat der amerikanische Botschafter in Petersburg Auftrag erhalten, gegen die völkerrechtswidrige Massenverdrückung der Deutschen in Rußland in sibirischen Gegenden scharfen Protest zu erheben. Soweit die Kontrolle der Passausstellungen im letzten Vierteljahr einen Rückschluß zuläßt, müssen etwa über 25 000 deutsche Staatsbürger noch in Rußland weilen, abgesehen von den schon seit längeren Jahren dort ansässigen Reichsdeutschen, die wie z. B. in Pody in die 100 000 gehen.

Abreise der Amerikaner.

F.C. Frankfurt, 19. Aug.

Große Begeisterung herrschte in den Reihen der Nordamerikaner, die seither im Gebiete des deutschen Reiches als Gäste gewohnt und heute gegen 1 1/2 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. aus dem Norden und Süden, sowie aus den umliegenden Badeorten ein-

trafen, um gegen 2 Uhr mit Sonderzug über Köln nach Rotterdam weiter zu fahren und von da die Reise über den Ocean in die Heimat anzutreten. Der fünfzehn Wagen starke Zug war völlig besetzt und zwar, wie man erkennen konnte, nur von solchen nordamerikanischen Gästen, deren Herz hochgehoben war von Stolz und Freude über das deutsche Heer und seine Feldherren, die die Franzosen und Russen bereits in beiderseitigen Gefechten empfindlich geschlagen haben. Als der Sonderzug auf Station Höchst a. M. hielt, wurde unseren amerikanischen Freunden eine Ueberraschung zu Teil. Damen vom "Roten Kreuz" überreichten ihnen rote und weiße Nelken. Hoherfreut nahm man die duftende Abschiedsgrüße in Empfang und legte reichliche Spenden für das "Rote Kreuz" in die Hände der Spenderinnen. Bevor der Zug sich in Bewegung setzte, richtete ein alter Herr aus New-York folgende schlichten Worte in gebrochenem Deutsch an die Anwesenden:

Goodbye ihr gute Deutschen! Nur Euch der Sieg! Nieder mit alle Eure Feinden, auch nieder mit Japan!

Die Worte lösten Aeste Ergrißfenheit aus. Ein Pfiff. Der Sonderzug setzte sich in Bewegung und verließ unter Tücherwinken, Hochrufen und den Rufsen auf Wiedersehen die alte Halle des Bahnhofes Höchst a. M.

Die Spione von Homburg.

Der Sohn des englischen Pfarrers mitbeteiligt.

ht. Homburg, 19. Aug.

Die jetzt erst gemeldete Verhaftung zweier englischer Spione in Homburg ist schon Ende Juli erfolgt. Es war eine unerhörte Frechheit, heimlich eine Station für drahtlose Telegraphie zu Spionagezwecken zu errichten. Bei den Verhafteten handelt es sich um den Sohn des hiesigen englischen Pfarrers und eine zweite Person, deren Namen geheim gehalten wird.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, den Polizeibehörden allerorts, wo es russische und englische Geiseln gibt, das Gewissen zu schärfen, daß sie aufs genaueste diese Herren überwachen, damit sie weder Spione verbergen oder selbst Spionage für ihr Land treiben können. Bis jetzt hat man diese Herren im allgemeinen mit viel zu viel Vertrauensseligkeit behandelt.

Der Krieg als Geschäft.

London, 20. Aug. (Tel.)

Die englische Regierung macht große Anstrengungen, um unter Ausnutzung des Krieges Deutschland von den Auslandsmärkten zu verdrängen. Beim Handelsministerium ist eine besondere Abteilung unter dem Titel "Handelsinformationen" neu eingerichtet worden, die sich mit dieser Aufgabe befassen soll. Die Regierung sammelt durch ihre Organe in den Kolonien, sowie im neutralen Ausland Muster der deutschen Waren. Diese sollen in London ausgestellt werden. Der Handelsminister fordert durch ein Rundschreiben die englische Erwerbsswelt auf, die jetzige Konjunktur auszunutzen.

Der englische Handelsminister steht auf einer Stufe mit dem Mainzer Gastwirt, der wegen des jetzigen Zusammensturms der Menschenscharen in der Rhein- und Mainstadt seine Zimmerpreise erhöhte und auf Vorhalten treuherzig erklärte: "Ich kann nit anners, Mir hamwe doch jetzt Säsong!"

Das Opfer eines Franktireurs.

Der als gefallen gemeldete Mittmeister Dr. Ludwigs Baffermann-Jordan ist von einem Franktireur hinterrücks erschossen worden. Mittmeister Baffermann-Jordan führte eine Wagenkolonne. Er war Bürgermeister von Deidesheim und ein Vetter des Reichstagsabgeordneten Ernst Baffermann.

England bemächtigt sich fremder Kriegsschiffe.

Rotterdam, 20. Aug.

Dem "Neuen Rotterdamer Courant" zufolge hat die englische Regierung ein auf einer englischen Werft für die norwegische Regierung gebautes Kriegsschiff beschlagnahmt.

Die Norweger werden sich damit nicht zufrieden geben. Ebensovienig wie sich die Türkei mit der Beschlagnahme türkischer Kriegsschiffe zufriedengibt.

Etwas für das rote Kreuz.

Der heute eingetroffene "Reichsanzeiger" enthält die königliche Erlaubnis zur Anlegung von nicht preussischen Orden, die einer Reihe von Offizieren verliehen worden sind. Darunter finden wir auch die Erlaubnis zur Anlegung des Großoffizierkreuzes des Aufsehenden königlichen Japanischen Ordens der Kaiserlichen Sonne: dem Generalmajor Kühne, Kommandeur der 30. Feldartilleriebrigade. — Hoffentlich hat das Großoffizierkreuz einen erheblichen Metallwert, damit General Kühne es dem Roten Kreuz überweisen kann.

Berufsstellen für Süd- und Westdeutschland.

Aus der 5. Liste.

- Inf.-Regt. Nr. 20 (Wittenberg), 11. Komp.: Musl. Rif. Mende aus Reichenhall (Bayern), leicht verw. 12. Komp.: Feldw. Paul Klopffrage aus Waler (Kr. Cleve), leicht verw. Inf.-Regt. Nr. 112 (Mülhausen i. G.), 1. Komp.: Musl. Emil Landes aus Dühren (Kr. Sinsheim), leicht verw.; Gefr. d. Res. Salomon Bloch aus Vörrach, leicht verw.; Res. Unteroff. d. Res. Robert Wüß aus Durlach, verw.; Res. Albert Schross aus Markelfingen, verw.; Musl. Severin Armbruster aus Schapbach (Kr. Offenburg), verw.; Musl. Ludwig Martin Heilig aus Heidelburg, verw. 2. Komp.: Musl. Friedrich Höge aus Eppingen, tot; Musl. Robert Lambari aus Weiler (Kr. Forstheim), schwer verw.; Res. d. Res. Emil Meister aus Mülhausen, schwer verw.; Musl. Mathias Lorenz aus Entenbach (Kr. Kallerslautern), schwer verw.; Musl. Otto Sievers aus Seesen (Kr. Gandersheim), schwer verw.; Musl. Friedrich Vögelin aus Vörrach, schwer verw.; Musl. Karl Göttsch aus Mülhausen, schw. verw.; Musl. Josef Bullinger aus Mülhausen, schwer verw.; Musl. Heinrich Schöner aus Pleutersbach (Kr. Eberbach), schwer verw.; Res. Franz Sauer aus Eppenheim (Kr. Heidelberg), verw.; Res.

Stoll Drobowski aus Leunberg, verm.; Ref. Eugen Kästner, verm.; Musk. Baptist Fiehl aus Freiburg, verm.

Komp.: Ref. Anton Weser aus Rheinfelden, verm.; Ref. Adolf Weisenberger aus Zell (Kr. Schönau), verm.; Ref. Anton Reuter aus Nittersdorf (Kr. Nassau), verm.

Komp.: Unteroff. d. Ref. Karl Schadt aus Rheinbörsheim (Kr. Riedl), tot; Sergeant Alfred Otto Kahles aus Gutsheim (Kr. Geweiler), leicht verw.; Ref. Oskar Fästel aus Karlsruhe, leicht verw.; Ref. Heinrich Kpfel aus Sinsheim, leicht verw.; Ref. Gg. Albin Pfäferer aus Weinheim, leicht verw.; Ref. Robert Voegtlin aus Wombach (Kr. Pörrsch), schwer verw.; Musk. Georg Sackler aus Järich, heimatberechtigt in Mühlhausen i. Rh., leicht verw.; Ref. Adam Dürsam aus Großhachen (Kr. Weinheim), verm.; Ref. Wilhelm Häbig aus Derten (Kr. Pörrsch), tot; Ref. Heinrich Theobald Schollenberger aus Weinheim, schwer verw.; Ref. Jakob Friedr. Ulrich aus Tarnbach (Kr. Wiesloch), verm.; Ref. Adam Reinuth aus Hohenbach (Kr. Sinsheim i. V.), verm.; Ref. Ernst Hoffmann aus Wintersweiler (Kr. Pörrsch), verm.; Ref. Friedrich Wilhelm Höferlin aus Dolgen (Kr. Pörrsch), verm.; Musk. Albert Schilling aus Wehlheim (Kr. Geweiler), verm.; Musk. Johann Friedrich Brenner aus Mannheim, verm.; Musk. Wilhelm Heinrich Kapp aus Mannheim, verm.; Musk. Gustav Rudolf Sommer aus Frankfurt a. M., verm.; Musk. Ludwig Mayer aus Pörrsch (Kr. Offenbach), verm.; Musk. Alb. Schattner aus Niedweiler (Kr. Rosmar), verm.; Musk. Franz Eibler aus Wesenthal (Kr. Karlsruhe), verm.

Dragonerrat. Nr. 14 (Kolmar i. G.), 1. Eskadr.: Lt. Ref. Hugo Klauenhorn aus Mühlheim (Baden), leicht verwundet.

Eskadr.: Unteroff. d. Ref. Ludwig Blisch aus Kolmar, leicht verwundet.

Ulanenregt. Nr. 7 (Saarbrücken), 3. Eskadr.: Ref. Wilh. Kankle aus Dürmenz (Oberamt Maulbronn, Württemberg), tot.

Ulanenregt. Nr. 14 (St. Avoild), 4. Eskadr.: Ulan Ernst Reilen aus Duisburg, verm.; Gefr. Heinrich Willion aus Emmerich, Bruch d. rech. Beines.

Feldartillerie-Regt. Nr. 34 (Wies): Kanonier Karl Margo (bei M.-Kol. 1/34) aus St. Avoild, tot.

Berichtigung: Der in der Verlustliste Nr. 1 als verwundet gemeldete Kurt Baader vom Jägerregt. zu Pferde Nr. 5 ist der Leutnant Baader.

Die Gerüchte über Belfort, die heute von Frankfurt und München aus in die Welt weht wurden und die Bevölkerung sehr erregten, sind vollständig unwahr.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 20. Aug.

Unterstützung uneheliger Kinder, deren Väter einberufen sind.

Das „Archiv deutscher Berufsverbände“ bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Das Archiv deutscher Berufsverbände hat es mit Hilfe bescheidener Reichs- und Landesbehörden erreicht, daß die Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer jetzt auch den unehelichen Kindern zuteil werden soll. Dieser wesentliche Schritt in der Bekämpfung des unehelichen Kindes wird bei der praktischen Durchführung bei den Behörden eine ganze Reihe Schwierigkeiten verursachen, da bei uns noch nicht wie in Oesterreich-Ungarn praktisch vorgeht worden ist. Um eine möglichst einheitliche und rasch eintreffende Auslegung dieser Bestimmung im Reichs- und Landesgesetz durchzuführen, bitten wir alle, die mit diesen Dingen zu tun haben, uns so rasch wie möglich jede einschlägige Sache mitzuteilen. Es wird sich dabei sowohl um schwierige Einzelfälle, allgemeine Anweisungen von Behörden, Formulare und dergl. handeln können. Wenn dieses Material schon sofort nach seiner Entstehung bei uns eingeht und sachverständig verarbeitet werden kann, so werden wir damit dem Reichsamt des Innern nicht unentgeltliche Unterlagen für jene einheitliche Ausgestaltung liefern, und dabei das Wohl des unehelichen Kindes wahrnehmen können. Je schneller dies geschieht, um so besser wird es für den Schutz dieser Vermitteln sein. Jede, auch die kleinste Mitteilung kann dabei von Wert sein. Je eingehender die Mitteilungen sind, um so besser ist es für die Sache. Alle Mitteilungen für das „Archiv deutscher Berufsverbände“ bitten wir während des Krieges zu senden an Prof. R. L. Müller, Wilhelmshof bei Hanau, in offenem Briefe.

Ein Militärgottesdienst findet am Sonntag, den 23. August, vormittags 8.40 Uhr, in der Marktkirche statt.

Samariter-Abteilung.

Die zweiten Lehrgänge in der Kriegskrankenpflege beginnen **Donstag, den 24. August** und zwar:

Im Kurhaus (Eingang Sonnenberger Straße):

- 8-9 1/2 Uhr vormittags bei Dr. Stein,
- 9 1/2-10 1/2 Uhr " bei Dr. Schellenberg,
- 11-12 Uhr " bei Dr. Jungermann,
- 2 1/2-3 1/2 Uhr nachmitt. bei Dr. Heinrich Müller,
- 4-5 1/2 Uhr " bei Dr. Rißmann,
- 6 1/2-8 Uhr " bei Dr. Lauer,
- 8-9 Uhr " bei Dr. Eugenbühl,
- 8-9 Uhr " bei Sanitätsrat Dr. Stricker.

Im Roten Kreuz (Schöne Aussicht):

- 11-12 Uhr vormittags bei Dr. Gehl,
- 5 1/2-6 1/2 Uhr nachmitt. bei Dr. Ahrens,
- 6 1/2-8 Uhr " bei Dr. Viermer.

Anmeldungen zu den Listen der einzelnen Ärzte werden entgegengenommen im Festsaal des Rathauses, Freitag und Samstag von 9-12 und 3-5 Uhr.

Wiesbaden, den 20. August 1914.

Der geschäftsführende Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

Bekanntmachung.

Die Wiesbadener Bevölkerung hat häufig Anstoß daran genommen, daß hier sich ankaltende Ausländer - Franzosen, Italiener, Russen - von deren Ausweisung einstweilen noch abgesehen worden ist, sich auf den Straßen in fremder Sprache unterhalten.

Im eigenen Interesse dieser Personen und zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen kann ich nur dringend empfehlen, daß bei der Sprache und anderen Dingen nicht ausschließlich der deutschen Sprache zu bedienen.

Wiesbaden, den 19. August 1914.

Der Polizei-Präsident: von Schend.

Vom Kreisomitee des Roten Kreuzes wird uns geschrieben: Dieser Tage brachten die Wiesbadener Zeitungen eine Notiz, in der letzten schweren Zeit möglichst die kleinen Geschäfte zu berücksichtigen. Dieser Artikel ist sicher gut gemeint, aber durchaus einseitig. Wie steht es mit den größeren und großen Geschäften? Dieselben haben doch weit größere Verpflichtungen ihrem Personal gegenüber und können, wenn sie die Unterhaltungen der Mitglieder nicht erfahren, auf keinen Fall die Betriebe auch nur in annäherndem Umfange aufrecht erhalten. Man laufe deshalb in solchen Geschäften, die die soziale Fürsorge auch auf ihr eigenes Personal ausdehnen und unterstüge damit Angestellte und Firmeninhaber.

Verstärkter Eisenbahnverkehr. Wir konnten bereits mitteilen, daß auf den Strecken Wiesbaden-Niederrhein, Wiesbaden-Langenlonsbach und Wiesbaden-Mainz von heute ab wieder fahrplanmäßig gefahren wird. Wie wir nun weiter erfahren, dürfte von morgen, Freitag ab, auch der Verkehr auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden-Köln vermehrt werden. Auch sollen dort wieder Schnellzüge verkehren und die Anschlüsse nach Berlin und Süddeutschland herstellen. Weiter werden von morgen, Freitag ab, wie uns das Rgl. Eisenbahn-Verkehrsamt Wiesbaden mitteilt, zwischen Wiesbaden und Mainz folgende weitere Personenzüge gefahren: Von Wiesbaden nach Mainz: morgens 5.33, 7.33, mittags 11.33, 1.33, abends 5.33, 7.33. Von Mainz nach Wiesbaden: morgens 5.19, 6.19, mittags 10.13, 2.13, 4.13, abends 6.18. Die Fahrzeit beträgt 30 Minuten.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Wie im Interesentheil bekannt gegeben, richtete sich der Kassenvorstand durch das Reichsgesetz vom 4. August d. Js. zu Maßnahmen gezwungen, die in Kreisen der Versicherten und Arbeitgeber wohl kaum mit Freuden aufgenommen werden dürften. Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges sind die Leistungen der Orts-, Lands-, Betriebs- und Innungskrankenkassen auf die Regelleistungen (Mindestleistungen) und die Beiträge auf 1/2 vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt. Das Gesetz wird mit dem Hinweis begründet, daß im gegenwärtigen Kriege manche Krankenkassen leistungsunfähig werden, weil sie mit den eingezogenen Arbeitern gute Rissen und entsprechend hohe Beiträge einbüßen und weil ihnen infolge herrschender Arbeitslosigkeit Beiträge wegfallen, dagegen viele Krankheitsfälle zur Last fallen werden. Wohl gibt es Kräfte, die von dieser Gesetzesbestimmung nicht getroffen werden, da ihre Leistungsfähigkeit hinsichtlich besserer Konjunktur gesichert ist. In diesen Fällen kann auf Antrag des Kassenvorstandes das Versicherungsamt genehmigen, daß Mehrleistungen bestehen bleiben und ev. Beiträge nicht erhöht werden. Der Kassenvorstand hat es sich angelegen sein lassen, eine Mehrleistung verfuhrungsweise zu erhalten, und zwar die Familienhilfe, die doch jetzt, wo Tausende von Familien ihrer Ernährer beraubt sind, als eine Wohltat zu betrachten ist. Der diesbezügliche Antrag wurde vom Versicherungsamt genehmigt. Die Familienhilfe besteht also vorläufig weiter. Anspruch auf Familienhilfe für seine Angehörigen hat natürlich nur derjenige, der bei seinem Eintritt seine Mitgliedschaft im Sinne des § 11 der Satzung aufrecht erhalten hat. Sofern sich der Arbeitgeber zur Zahlung der Beiträge für die freiwillige Mitgliedschaft seiner Leute bereit erklärt, werden die Beiträge bei ihm abgeholt. Für die unständig Beschäftigten sind vom 4. August ab die Beiträge ebenfalls auf 1/2 vom Hundert des Ortslohnes festgesetzt. Sie betragen: für die Woche: für Personen über 21 Jahre: männlich 96 Pfa., weiblich 66 Pfa., für Personen von 16 bis 21 Jahren: männlich 81 Pfa., weiblich 54 Pfa., für Personen unter 16 Jahren: männlich 48 Pfa., weiblich 30 Pfa.

Wichtig für Amerikaner. Wie uns das amerikanische Konsulat in Wiesbaden mitteilt, geht morgen, Freitag, morgens 8 Uhr 15 Min. von Frankfurt ab ein Sonderzug für amerikanische Reisende nach Rotterdam.

Mehr Postbestellungen. Die Klagen der Geschäftswelt über die zu wenigen Postbestellungen dürften nunmehr bald schwinden. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Postverwaltung, eine den Bedürfnissen mehr entsprechende öftere Postbestellung wieder einzuführen, sobald die an anderer Stelle dieses Blattes angeführte Vermehrung des Eisenbahnverkehrs zwischen Wiesbaden und dem übrigen Reich durchgeführt sein wird.

Die Elektrische will sich bessern! Voraussichtlich von der nächsten Woche an soll der Wagenverkehr wieder in kürzerer Folge vor sich gehen. Wir glauben in dieser Verbindung das Bemühen der städtischen Verkehrsdeputation zu sehen, die, wie wir wissen, sich nicht nur eifrig um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Stadt bemüht hat, sondern mit diesen Bemühungen auch das Streben verknüpft hat, Arbeitsgelegenheit für Stellenlose zu schaffen.

Vom Dache gestürzt ist gestern abend gegen 9 Uhr der Weichstraße 32 wohnende 11 Jahre alte Schüler Friedrich Mergel. Der Junge, der jedenfalls den Scheinwerfer beobachtet wollte, zog sich einen Bruch des rechten Armes und schwere innere Verletzungen zu; er wurde von der

Sanitätswache der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Der Vater des Jungen befindet sich im Krieg.

Aus den Vororten.

Sonnenberg. Fürsorge für die Zurückgebliebenen. Am Samstag fand zum erstenmal die Verteilung der Diesertafel zum Bezug von Naturalien an die Ehefrauen der einberufenen Mannschaften statt. Wenn auch die gewährten Naturalien nur als Beihilfen zu erachten sind, entzieht gleichwohl eine Ausgabe von vorläufig 1200 M. für den Monat.

Raffau und Nachbargebiete.

Rm. Darmstadt, 19. Aug. Lebensmüde. Die Pulsadern geöffnet hat sich gestern früh ein in der Pflegeanstalt in Oberstadt untergebrachter kränklicher Mann. Er ist nach kurzer Zeit an den Verletzungen, die er sich an den Oberextremitäten beibrachte, gestorben. Wie wir erfahren, ist es der Pflegerling S. E. Jermin.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 16 Rinder, 1 Bull, 36 Kühe, 814 Kälber, 37 Schafe und 1722 Schweine. Es kosteten feinste Mastfäbber Lebendgewicht 54-58 M., Schlachtgewicht 90-96 M., mittlere Mast- und beste Saugfäbber Lebendgewicht 44-48 M., Schlachtgewicht 75-81 M., geringere Mast- und gute Saugfäbber Lebendgewicht 40-44 M., Schlachtgewicht 68-75 M., geringere Saugfäbber Lebendgewicht 36-40 M., Schlachtgewicht 61-68 M.; vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 53-56 M., Schlachtgewicht 65-67 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 53-56 M., Schlachtgewicht 65-67 M., vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo Lebendgewicht 52-56 M., Schlachtgewicht 64-68 M., vollfleischige Schweine von 120-150 Kilo Lebendgewicht 52-56 M., Schlachtgewicht 64-68 M. - Marktverlauf: Rinder regt, Schweine gedrückt; bei Schweinen bleibt erheblicher Ueberstand.

Wetterbericht.

Von der Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C.: +22 niedrigste Temperatur +8
Barometer: gestern 764.0 mm, heute 766.1 mm.

Vorausichtliche Ditterung für 21. August:

Meist heiter und trocken, tagsüber recht warm.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg 0	Trier 0
Heilberg 0	Birkenhausen 0
Neufkirch 0	Schwarzenborn 0
Marburg 0	Kassel 0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.42, heute 3.57 Lahnpegel: gestern 1.12, heute 1.14

21. August

Sonnenaufgang	4.53	Mondaufgang	4.26
Sonnenuntergang	7.13	Monduntergang	7.15

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Chefredakteur: Bernhard Grothaus. - Verantwortlich für Politik: Bernhard Grothaus; für Neuigkeiten und Volkswirtschaftlichen Teil: A. E. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigen-Teil: W. L. Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz. Abteilung IV.

Fürsorge für die Angehörigen unserer Krieger.

In den unterzeichneten 13 Bezirken sind Fürsorgestellen für die Familien der Krieger eingerichtet. Die Fürsorgestellen sind täglich von 9-11 Uhr und von 4-6 Uhr geöffnet. Rat- und Hilfeluchenden wird in den Fürsorgestellen Rat und Vermittlung von Hilfe zu Teil.

Bezirk I (Umagrenzung): Wielandstraße, Luxemburgstraße, Karlstraße, Rheinstraße, Rainerstraße.
Fürsorgestelle: Schiersteiner Straße 13.

Bezirk II (Umagrenzung): Dieser Straße, Weissenheimer Straße, Naenthaier Straße, Naenthaier Straße (bis Dohbeimer Straße), Schwalbacher Straße, Rheinstraße (bis Karlstraße), Karlstraße, Luxemburgstraße, Wielandstraße.
Fürsorgestelle: Lutherkirche, Konfirmandensaal.

Bezirk III (Umagrenzung): Dohbeimer Straße (bis Naenthaier Straße), Naenthaier Straße, Naenthaier Straße, Weissenheimer Straße, Dieser Straße.
Fürsorgestelle: Rheinstraße-Schule, Zimmer 5.

Bezirk IV (Umagrenzung): Wäckerstr., Bleichstr., Schwalbacher Straße, Dohbeimer Str.
Fürsorgestelle: Rheinstraße-Schule, Zimmer 5.

Bezirk V (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße (bis Weichstraße), Weichstraße, Wäckerstraße.
Fürsorgestelle: Dohbeimer Straße 35.

Bezirk VI (Umagrenzung): Emser Straße (ab Dellmundstraße), Schwalbacher Straße, Dohbeimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße.
Fürsorgestelle: Gr. Burastraße 16.

Bezirk VII (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk VIII (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk IX (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk X (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk XI (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk XII (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Bezirk XIII (Umagrenzung): Weissenheimer Straße, Weissenheimer Straße (bis Dellmundstraße), Dellmundstraße, Weissenheimer Straße.
Fürsorgestelle: Weissenheimer Straße 18.

Griffieren, Manifuren, Haararbeiten

ein Posten, auch einzeln, flottbillig abzus. Günstig f. Wiederverkäufer. Kleiststr. 4, 2. r. *2263

Rechtsstoffe

Auf Befehl des Feldleitbahnscheis ist der Bevölkerung die Verabfolgung von Alkohol an Truppen auf Bahnhöfen verboten. Inhaberhandlungen werden nach den bestehenden Gesetzen geahndet.

Wiesbaden, den 10. August 1914. Der Polizei-Präsident.

5. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralkasse der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 15. bis einschließlich 18. August 1914:

Frl. Adelsberger 10 M. — Adolf 5 M. — A. B. 5 M. — A. B. 5 M. — A. B. 3 M. — Frl. Altenberger 3 M. — Herr u. Frau Altsack 200 M. — Herbert und Berner Althaus (Kinder des Dr. mod. Althaus) 10 M. — Stadtrat Arns 100 M. — Augusta-Viktoria-Verein (Gand-arbeitskräften) 200 M. — Frau B. A. 25 M. — G. B. 10 M. — R. B. 10 M. — B. 40 M. — Oberlandmesser Balbes 20 M. — Karl Balbes u. Gen. 250 M. — Balling 20 M. — Bank für Handel und Industrie, Sammluna v. f.: Rud. Wintelmann 200 M., Frau v. Pofan 25 M., Freiherr L. v. Pfl. 300 M., Prof. S. Louton 100 M., Dr. mod. Alex Simon 100 M., Frau E. Heußen 300 M., August Keller 100 M., Verleger, Dir. S. Ulrich 500 M., zusammen 1625 M. — Oberregierungsrat Bartowski 50 M. — Regierungsrat Baummeister 50 M. — Frau Ana. Beder 20 M. — Rentner August Beder 20 M. — Heint. Beder 1 M. (Kind) — Frl. Elia Beder 10 M. — Geb. Sarrat J. Behndt 50 M. — von der Vera 150 M. — Exzell. von Bergen 500 M. — Amisgerichtsrat Berger 30 M. — Frau Dr. Bernhardt 300 M. — Frau Dr. Bernheim 100 M. — Frl. Verhe 10 M. — Julie Benizael 20 M. — Frl. J. u. E. Biermann 40 M. — Dr. jur. Bielebach 100 M. — Sanitätsrat Dr. Bindeil 200 M. — Frau Borger 10 M. — Frl. Waefer 25 M. — Rudolf Blumenfal 30 M. — Born 10 M. — v. Born 100 M. — Geism. Bouffier 10 M. — Ed. Brach 100 M. — Rechnungsrat Brach 10 M. — Brauer 5 M. — Rechnungsrat C. Braun 10 M. — Generalmajor Braun 50 M. — Brückel 20 M. — Verwaltungsdirektor Büdgen 50 M. — Ersta Bühlmann 3 M. — Lehrer Bühlmann 10 M. — Wils Bühlmann 3 M. — C. D. 20 M. — C. D. 1000 M. — C. J. 20 M. — Frau Dr. Erner 100 M. — Frl. Grede 20 M. — D. 45 M. — D. E. 3 M. — Dalmeyer 100 M. — M. David 50 M. — Prof. Dr. Deenenhardt 50 M. — Felix (Wertpapiere) 1000 M. — Denael 20 M. — Karl Deubert 5 M. — Wils. Dient 10 M. — 1 Dienstmädchen 5 M. — 1 Dienstmädchen 20 M. — Frau Dr. Diebel 20 M. — Donnerstag-Statue. „Bauner“ (b. Kobilteb) 8 M. — v. Dreißing 50 M. — Droschmüller 100 M. — Frl. Dumle 10 M. — C. E. 50 M. — Schweiter C. E. 31 M. — C. E. 100 M. — Frau Justizrat E. Ebel 20 M. — Hauptmann Eberhardt 50 M. — Eder 100 M. — Geheimrat Ehler 100 M. — Frau F. Ebbacher (1. Gabe) 200 M. — S. Exai 100 M. — Familie F. 3 M. — F. W. 2. 100 M. — J. P. Fiedler 500 M. — Alfred J. Feist 100 M. — Frau Anna Ferne 500 M. — Landgerichtsrat Dr. Follenius 50 M. — Frl. Foh 50 M. — Dr. Frank 10 M. — Freitag-Kriegel, Kathol. Kasino 100 M. — Freitag-Franzosen 35 M. — Heinrich Freund 20 M. — Friedensverein (Wertpapiere) unregulär. Wert 1000 M. — Frau Louise Frits 100 M. — G. F. 10 M. — Frau Landgerichtsrat Geknel 100 M. — Frau E. Georal 50 M. — Geritendörfer 500 M. — Rechnungsrat Geierich 50 M. — Rechnungsrat Gleich 10 M. — Major v. Giebert 100 M. — Oberbürgermeister Dr. Gläffing 3000 M. — Frau Grettlinger 20 M. — Frau Gilly Groß 10 M. — August Groß 15 M. — Lehrer E. Groß 10 M. — Carl Grünfa 200 M. — Frau Hofrat Güns 50 M. — Frl. Güns 20 M. — Herr Hofrat Güns 50 M. — Frau Hofrat Güns (2. Rate) 50 M. — Frl. Güns (2. Rate) 50 M. — Geheimrat Glib 40 M. — Karl Gurt 1000 M. — Frau Baronin v. Gustdt 1000 M. — Frau G. 50 M. — Frau v. G. 50 M. — G. B. 3 M. — Freifrau v. Dabeln 50 M. — Demburg u. Wenz 200 M. — Adolf Hammacher 500 M. — G. Hartmann 10 M. — Frau Hartpence 20 M. — Amtsgerichtsrat Haub 300 M. — 2 Hausmädchen 10 M. — Jean Heibeder 30 M. — Kammerherr v. Heimbura 100 M. — Familie H. Heiser 50 M. — Firma Ch. Hemmer 100 M. — Dr. phil. Hempel 100 M. — Henningsen 100 M. — Oberleutnant Herrmann 50 M. — Frau Rich. Henschenkel (Wertpapiere) 300 M. — Exzellens General v. Herwarth 100 M. — Frau Heuland 100 M. — Dr. mod. Hirschland 300 M. — Rechtsanwält Dr. Hirschland 100 M. — Konfistorialrat Hoffmann 25 M. — Wils. Hoffmann 100 M. — Bahnhofsleiter Hofmann 5 M. — D. O. Goldsch. Hauptmann 100 M. — Guth 20 M. — Peter Guth 20 M. — Lokomotivführer Illig 10 M. — R. F. 10 M. — D. E. 10 M. — Kaffeekränzchen „Donnerstag“ 20 M. — Julius Rahn 300 M. — Kaiser 10 M. — Frau Lavler 20 M. — Kasino-Gesellschaft 200 M. — Elise Kaufmann (Kind) 25 M. — Laulen 20 M. — Reiselklub „Geräuflos“ 115 M. — Oberleutnant Räder 100 M. — Heinrich Kirchhoff 1000 M. — Frau Rentner Kladenberg 50 M. — Landrat Koenig 100 M. — Frau Marie von

Kornast 500 M. — Verarat Kott 300 M. — Major a. D. Krabath 50 M. — Stadtrat Kraft 100 M. — Kreisverein Wiesbaden d. Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten 200 M. — Frau Hauptmann Krod 25 M. — Frau Krüger 100 M. — Dr. Kud 20 M. — Baronin Ludia v. Küster, geb. von Sander 5000 M. — Geheimrat Kunel 30 M. — P. B. 100 M. — Wwe. P. 5 M. — P. 2. 50 M. — P. 3. 2 M. — P. u. E. v. R. 50 M. — Frl. Lambert 10 M. — Langsch 10 M. — W. Langewand 10 M. — Dr. E. Laich 100 M. — Lenins 500 M. — Witt. Leopold Wwe. 30 M. — Polizeikommissar Otto Leppert 10 M. — Amtsgerichtsrat Libowski 40 M. — Herr L. 20 M. — Bernhard Liebmann 300 M. — Frau Rechtsanwält Liebmann 200 M. — August Liermann 10 M. — Dr. Ludwia Lindt 300 M. — Karl Lins 10 M. — Adolf Lion 20 M. — Wwe. Derr. Loeb 100 M. — Landgerichtsrat Loebrols 30 M. — Privatgeldbr. C. Loewenberg 40 M. — Polizeiarbeiterverein E. L. (1. Rate) 400 M. — Frl. Lorant 5 M. — Lehrer Lob 10 M. — v. Lude 200 M. — v. Lude 200 M. — Chr. Ludwia 20 M. — Lurie 5 M. — Alfred u. Richard Pukheimer (Kinde-Erbschaft) 5 M. — R. A. E. 10 M. — R. 2. 5 M. — R. R. 20 M. — Wwe. R. R. 5 M. — Frau R. R. 100 M. — D. Raetzel u. Frau (darunter 25 M. aus einen Verleick) 50 M. — Mantof 20 M. — Frl. Rarhand 5 M. — Martlein 10 M. — Frau Martin 50 M. — Ed. Marx 100 M. — Landesgerichtspräsident Geb. Oberleutnant Wende 50 M. — Frau General Wertens 100 M. — Schneidermeister Wessersmidt 50 M. — Frl. Wintos 50 M. — Kreisbankdirektor Weyer 50 M. — Mitteldeutsche Kreditbank, Sammluna v. f.: Landeshauptmann Krefel 300 M. — Frau Sofie Berle 500 M. — Dr. Bernhard Verle 500 M. — Mitteldeutsche Kreditbank Villale Wiesbaden, Sammluna wie folgt: Justizrat Kubke 40 M. — Burkard C. Müller 1000 M. — Fräulein Anna Blette 20 M. — Frau Rodern 20 M. — R. R. Mohr 10 M. — Montags-Statistik Zivillistino 11235 M. — D. Montandon (1. Monatsgabe) 1000 M. — Dr. Müller 20 M. — Frau Müller 10 M. — Fräulein Luise v. Müns 50 M. — R. R. Ausland 200 M. — R. R. 100 M. — Frau R. R. 100 M. — R. R. 50 M. — R. R. 50 M. — R. R. 25 M. — R. R. 20 M. — R. R. 20 M. — R. R. 10 M. — R. R. 10 M. — R. R. 2 M. — Fräulein Jenni Nabrath 50 M. — Raff. Voge Wiesbaden 100 M. — Frl. Reeb 500 M. — Nordhaus (Wertpapier) 500 M. — Oberst v. Oberländer 100 M. — Pappmann 100 M. — P. v. E. 3. 60 M. — Frl. Pavenheim 22 M. — v. Pfeiler 50 M. — Prüfungskommission (Gebühren) des Realg. Gymnasiums 60 M. — Heinrich Rabinowicz 30 M. — Moris Rabinowicz 20 M. — A. Radt 20 M. — Regierungskasse 47 M. — Dentill Rehm 20 M. — Frau Regierungsrat Rehm 20 M. — Sanitätsrat Reich 100 M. — Rittmeister Reichmann (1. Gabe) 40 M. — Frau J. Reenan 100 M. — Neidensklub Wiesbaden 1000 M. — Frau E. Räder 20 M. — Direktor A. Räder 30 M. — Frau General Rogge 200 M. — Frau Rittmeister Roth 200 M. — Amtsgerichtsrat Dr. Rotmann 500 M. — Werner Rotmann 20 M. — Koffel, Schwarz u. Co. 500 M. — Jul. Rubr 100 M. — G. Runten (2. Gabe) 1000 M. — S. D. u. H. D. 200 M. — D. Segalowitz 100 M. — Adolf Salomon 100 M. — Lutas Sauer 20 M. — Seelhoff 100 M. — Frau Dorfmeister Seafried 50 M. — Eugen Siebel, Sammluna wie folgt: Eugen Siebel 400 M. — Frau Watter-Siebel 1000 M. — Ernst Weik 100 M. — J. Rosenbahl 50 M. — F. Ortwith 20 M. — E. Blum 10 M. — E. Wahl 10 M. — Dr. Albertsheim 10 M. — S. Grün 10 M. — R. R. 10 M. — Gebr. Baum 10 M. — R. R. Stein 10 M. — Müller-Ramann 5 M. — Frits Voh 5 M. — Goldschmidt 6 M. — D. Wibel 5 M. — Grauer 2 M. — S. Weber 2 M. — R. Juna 3 M. — E. Juna 3 M. — Schulz 1 M. — Egenhied 1 M. — Frl. Bayer 1 M. — Schneider Schäfer 1 M. — Ebers u. Pieper 3 M. — Max Deb 25 M. — Leopold Deb 25 M. — Hidor Singer 5 M. — Statfreund Wartburg 70 M. — Statkaffe Pratie, Baum, Bauer 225.65 M. — Statistisch „Schieberrausch“ 11 M. — Statgesellschaft Rheingau-Winzerklub 30 M. — Statkaffe Luitensstraße 30 M. — Oberlandesgerichtspräsident und Wirtl. Geb. Oberleutnant Spahn, Frankfurt a. R. 100 M. — Frau Wastblide Spier 30 M. — Friedr. Schäfer, Vadeinv. 20 M. — Eberl, Biedrich 25 M. — Polizeifekt. Scherb 25 M. — Hofrat Schid 50 M. — Salader 10 M. — Frau General Schmidt 10 M. — Frau Schmid-Grntel 20 M. — Prof. Schneider 10 M. — Oberbau-

rat Schobert 50 M. — Geb. Saurat Schorre 25 M. — W. Schott 100 M. — Rittmeister Schrader 500 M. — Frl. Schröder 3 M. — Dr. R. Schib 200 M. — B. Schulz 20 M. — Generaloberarzt Schuls 100 M. — Lehrer Schweidhöfer 10 M. — Gerda Schwenaer 100 M. — Stadtbauwisse Zimmer 2. Sammluna wie folgt: Heinrich Beder 25 M. — Rud. Hiloer 100 M. — S. R. 10 M. — Geheimrat S. (1. Gabe) 50 M. — Kavitan a. E. a. D. Ouh 100 M. — Frau Medizinalrat Dr. Süddach 110 M. — Ouh 10 M. — Rentner Stallmann 20 M. — E. R. G. 20 M. — R. J. 10 M. — R. R. 20 M. — Frau W. Sagedorn 1000 M. — Oberleutnant Sakhahn 100 M. — Fräulein H. Sagedorn 100 M. — R. Peter 8 M. — Karl Deuseroth 20 M. — C. Braumüller 30 M. — Professor B. Hoffe 100 M. — D. Sempelmann 50 M. — Direktor Reinhold 40 M. — C. Söllmann 20 M. — R. T. u. R. R. 100 M. — J. Ders-Esterfeld 10 M. — Adolf Guth 10 M. — Dr. Neumann 30 M. — Dankelmann 50 M. — D. Nöbria 1000 M. — Frau Marie Heiber 20 M. — D. Erich 100 M. — C. B. Bergmann 100 M. — Schmidt 3 M. — C. A. D. 20 M. — Ruth Kleinschmidt 10 M. — Gaitwirte-Verein Wiesbaden 300 M. — Hotelbesitzer Emil Horn 20 M. — Margot Krisp-Nöbling 5 M. — Prof. Rehbach 20 M. — Wölter-Wehrbach 5 M. — R. B. 5 M. — F. P. 2 M. — Sofie Deuh 20 M. — August Brühl 20 M. — Sanitätsrat Staub 25 M. — Frau Baronin v. Steinberg 20 M. — Fräulein Stern 20 M. — Stilling 1000 M. — Strubera 50 M. — Frits Strauch 300 M. — Frl. Wilhelmine Stumpf 10 M. — Stadtrevisor Teppe 20 M. — Frau Alara Tschennmacher 500 M. — Fräulein Thiel 50 M. — Durch Frau Prof. Thoma von einem Damenkränzen 50.50 M. — Frau Dr. Tr. 5 M. — Landgerichtsdirektor Travers 50 M. — Frl. Hedwia Froh 200 M. — Ein Unabkömmlicher 100 M. — Unenannt 50 M. — Oberst a. D. Sauslow 100 M. — Verein Israel. Lehrer im ehemaligen Gymnasium Nassau (Stiftung 1. Gabe) 100 M. — Verein zur Förderung der Amateurphotographie 50 M. — Rittmeister Vierordt 100 M. — Frl. Voladt 10 M. — W. R. 100 M. — Ferdinand Wallauer jr. 3 M. — Frl. Tina Wallauer 3 M. — Wanden 100 M. — Cornet Wanden 10 M. — Margot Wanden 10 M. — Obi Wanden 10 M. — Steuerinspektor Weimer 10.50 M. — Frl. Marie Weinschenk 3 M. — Landgerichtsrat Weitemeyer 30 M. — Wels. Bezirksverein 2000 M. — Wilskaffe 12 M. — Rechnungsrat Widenhöfer 20 M. — Wilsb. Beamten-Verein 500 M. — 54 Damen des Wiesbadener Frauenklubs, gef. durch die Vorlinende Frau S. Krawinkel 1145 M. — Wiesbadener Neueste Nachrichten lt. bereits veröffentlicht. Bitte 515 M. — Wiesbadener Laubblatt-Sammluna (bereits veröffentlicht) 1000 M. — Die Direktion der Wiesbadener Zeituna und der Wiesbadener Neueste Nachrichten 300 M. — Detrich Winter 20 M. — Privat 20 M. — Frenaler 20 M. — Rentner Jos. Geißler eine Sammluna alter und neuer Jubiläumsmünzen — Frau Major Wfert 10 M. — Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins vrent. Justizfekt. 100 M. — Tennisklub D. C. 13 M. — F. Lorch 20 M. — G. P. 1 goldene Uhr — Wuffter S. R. Hall 3 M. — Privatier Hofmann 5 M. — C. G. 3 M. — Frau L. D. 1 M. — Frl. E. Wilmer 10 M. — von Wimbisch 100 M. — Max Wisner 60 M. — Frau E. Wilmann und Frl. G. D. 30 M. — Fräulein J. 10 M. — Sudermann 100 M. — Frau Judschwert 100 M. — Sammluna der Bank für Handel und Industrie wie folgt: Bankdirektor Derm. Beder 100 M. — Bankdirektor Otto Dentich 100 M. — Prof. Karl Berger 100 M. — Frau Baronin v. Glack 20 M. — Marie André 10 M. — Sanitätsrat Dr. Pröbbiting (1. Gabe Monatsrate) 100 M. — Louis Friedhelm aus Hamburg 100 M. — Sand Ja 10 M. — L. D. 20 M. — L. B. 10 M. — Frein Marie v. Poellnis 100 M. — R. R. 20 M. — Delene Franze 100 M. — R. Borchers Wwe. 100 M. — Major a. D. C. 50 M. — Theodor Werner 10 M. — Rentner Wils. Cron 100 M. — Elise Bergmann 10 M. — Frau Geheimrat Conradi 500 M. (1. Gabe). — E. Ders Wwe. 20 M. — Frau E. Wengandi 100 M. — Frau Hauptmann Goering 50 M. — L. D. Butterlad 100 M. — Firma L. Schwenl (1. Gabe) 100 M. — Durch Herrn Pfarrer Grein 2 Trauringe von R. R. — Karl Dietrich 2500 M.

Einnahme am 15. August 1914 14 675.25 M.
Einnahme am 17. August 1914 13 075.50 M.
Einnahme am 18. August 1914 14 643.50 M.

Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beträge 274,123.25 M.

Berichtigung aus Gabenverzeichnis 4: Statt Herbing muß es heißen S. Helbing 100.— M.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.